

„So wichtig wie die Luft zum Atmen“

Die Menschenrechtsliga stellt sich vor

In eine fast hundertjährige Tradition schreibt sich die nationale Liga der Menschenrechte ein, die sich gestern offiziell vorstellte. Auch wenn sich hierzulande mittlerweile eine Reihe von Organisationen und Verbände für die Rechte der Minderheiten einsetzen, hat eine Vereinigung wie die Ligue des droits de l'Homme (LDH) sehr wohl ihre Daseinsberechtigung, stellte deren Präsident Claude Weber klar. Denn schließlich könne jeder einzelne Bürger durch einen Unglücksfall oder durch amtliche Willkür an den Rand der Gesellschaft geraten. Und diesen Randgruppen wolle sich die Menschenrechtsliga als Ansprechpartner anbieten.

Auf das Schicksal dieser Unterdrückten will die Liga in Form von Appellen an die Öffentlichkeit, Petitionen, Veröffentlichungen und Kundgebungen aufmerksam machen. Allerdings geht es den Verantwortlichen nicht nur um die Betreuung von Einzelfällen. Sie sehen sich als Verteidiger und För-



Schwerpunktthema: Die LDH kündigt ein Schwarzbuch zum Thema Menschenrechte in der Justizvollzugsanstalt an.
(FOTO: TOM WAGNER)

derer der UN-Menschenrechtskonvention von 1948. Zwar würden deren Prinzipien hierzulande von niemandem in Frage gestellt, was es aber nicht unbedingt einfacher mache, für die Menschenrechte einzustehen. Denn gerade in einer Demokratie will Weber

die Gefahr eines „Neo-Bonapartismus“ ausgemacht haben - die Gefahr also, dass die Menschenrechte unter dem Vorwand der freiheitlichen Grundordnung und der demokratischen Legitimität ausgehöhlt werden. Deswegen gelte es, wachsam zu bleiben, denn

„die Menschenrechte sind so wichtig wie die Luft zum Atmen“, so LDH-Präsident Weber.

Ob die politischen Parteien diese Einschätzung teilen, wollte die Liga im Vorfeld der Wahlen über einen Fragebogen herausfinden, bei dem man sich auf fünf Themenfelder konzentrierte. Bei den Fragen ging es unter anderem um die Trennung der Regierungszuständigkeit für Polizei und Justiz, um die Kameraüberwachung von öffentlichen Orten, um die Schaffung eines Hauses der Menschenrechte oder um die Unterbringung von Minderjährigen in der Justizvollzugsanstalt.

Das Thema Justizvollzugsanstalt wird die Verantwortlichen der LDH übrigens noch eine Zeitlang beschäftigen. Die Lage der Menschenrechte in der Haftanstalt Schrassig soll Gegenstand eines Schwarzbuchs werden, das Ende 2010 veröffentlicht werden soll. (jm)